

Der Schrein des Zul Kifl und das verschwundene Minarett

> Text und Fotos von Walid
Abdul Amir Alwan

Ein Trupp amerikanischer Soldaten ist auf dem Weg von der heiligen Stadt Nadschaf nach Bagdad. 170 Kilometer vor ihrem Ziel halten sie in der kleinen Stadt Kifl. Die Soldaten steigen aus, marschieren zum Schrein des Propheten Zul Kifl, der dort begraben liegt, und bummeln über das Gelände, das das Mausoleum umgibt. Sie machen Fotos und verschreckten die Bewohner derart, dass diese sich in den nahegelegenen Obstgärten verstecken. Es scheint, als wüssten die seltsamen Besucher genau, wer an diesem Ort begraben liegt.

Der Ort und seine Geschichte

Die Stadt Kifl liegt 30km nordöstlich von Nadschaf. Ein fruchtbarer Ort, geprägt von Palmen- und Schafswirtschaft, umgeben von Obstgärten und Feldern. Die Stadt ist nach dem Mann benannt, der dort begraben liegt: Judas Ben Jacob Ben Yitzhak Ben Abraham, 'Al Kifl' genannt. Der Name bezieht sich auf den Retter des jüdischen Volks vor den Babyloniern. Er soll ebenfalls den 70.

Propheten gerettet haben und von ihm wird berichtet der Prophet der Söhne Israels, die im Koran erwähnt werden, zu sein: "Und (gedenke) Ismaels und Idris' und Zul Kifl Sie alle zählten zu den Standhaften" (Al-Anbiya, Die Propheten, 85). Häufig wird behauptet, er sei der Prophet Daniel. Doch er könnte auch der älteste Sohn des Propheten Jakob sein, der seinen Brüdern riet, ihren Bruder Youssef in den Brunnen zu werfen, statt ihn zu töten.

Al Hamoui zufolge hieß Al Kufa, das bis zur islamischen Unterwerfung von Juden bewohnt wurde, ursprünglich Bar Milaha. Sie hatten Verbindungen zu den jüdischen Gemeinden von Hira in der Nähe. Das Gebiet um Kifl ist alt und wurde durch die Präsenz des Schreines des Propheten Zul Kifl zusammen mit vielen anderen jüdischen Heiligen gesegnet. Der Schrein selbst entstand zur Zeit der Mogule. ▶



Außenansicht des Schreins

الفناء الخارجي لمقعد ذي الكفل.



Die Kuppel des Schreins

قبة المرقد

Die Stadt und der Schrein

Die beschauliche Stadt erscheint etwas zurückgeblieben. An der von Norden nach Süden verlaufenden Hauptstraße gibt es einige Geschäfte, Cafes und mobile Straßenhändler. Um zum Schrein zu gelangen, muss man am alten Markt vorbei, von dort führt die Hauptstraße zur Zul Kifl Gruft. In dem im islamischen Stil angelegten Markt befindet sich der Quraish Khan und der Sword Khan. Torbögen, Kuppeln und Hallen zeugen von der Bedeutung, der beiden Hotels, die Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts von dem reichen Juden Menahem Daniel erbaut wurden. Er war auch der Namensgeber des Daniels Marktes und für seine guten Beziehungen zum türkischen Sultan bekannt.

Am linken Ausgang des Marktes liegt ein Gebäude mit breitem Eingang und einer großen Kuppel, durch dessen Korridor man zum Schrein an der Ostseite des Bauwerks gelangt. Auf der gegenüberliegenden Seite liegen mehrere Kammern mit niedrigen Eingängen. Das Zentrum des Schreines besteht aus einem einfachen quadratischen Raum und mehreren Korridoren. Einige der Einheimischen beten hier.

Am Eingangsbereich befinden sich farbenfrohe florale Verzierungen. Die Grabkammer ist rechteckig, das Grab befindet sich in der Mitte des Raumes und wird von einer hölzernen Kiste mit einem Tuch bedeckt. Die Mauern der Kammer sind gegipst, die Decke ist mit islamischen Inschriften verziert, aber Schrein und Mausoleum sind nicht mit der Schönheit von irgendeinem Mausoleum von einem Propheten oder Imam im Zweistromland zu vergleichen.

Nur eine einfache Mauer trennt die Gruft von den auch sonst äußerlich kaum zu unterscheidenden Gräbern seiner fünf Gefolgsleute: Baruch, Youssef, Joshua, Khun und John Alrimlji. Alle Gräber sind mit grünem Stoff bedeckt.

Die Überreste von Al Nekheila Moschee

Die Al Nekheila Moschee in unmittelbarer Nachbarschaft des Zul Kifl Schreins ist die Moschee, in der Imam Ali bin Abi Talib auf



Minarett der Al Nekheila Moschee

منارة مسجد النخيلة



Blick vom Dach des Schreins

سطح المرقد

„Am linken Ausgang des Marktes liegt ein Gebäude mit breitem Eingang und einer großen Kuppel, durch dessen Korridor man zum Schrein an der Ostseite des Bauwerks gelangt. Auf der gegenüberliegenden Seite liegen mehrere Kammern mit niedrigen Eingängen.“



Daniels Markt

سوق دانيال

seinem Weg zur Schlacht von Sifien und Nahrawan gebetet hat, also ein bedeutender sakraler Ort für die Gebete der Muslime. Heute sind davon jedoch nur noch Ruinen und ein hohes Minarett erhalten.

Viele gehen davon aus, dass die Juden für die Zerstörung der Moschee verantwortlich sind und vermuten, dass die einst so prächtige große hohe Steinkanzel möglicherweise noch im Boden vergraben ist.

Einigen historischen Quellen zufolge erwarben einige Juden die Moschee und bauten sie für Gäste um, die sie während ihrer religiösen Feste beherbergten. Sie investierten immense Summe in die Gebäude und bestachen die osmanischen Gouverneure in Bagdad, um die Gebäude und Grundstücke, die den Schrein umgaben kaufen zu können, darunter auch der Daniels Markt.

Die Muslime in der Region versuchten die Juden daran zu hindern, den islamischen Ort einzunehmen. Auf die Tatsache, dass es sich um eine islamische Stadt handelt, weist die Moschee und ihr Minarett hin. Die Juden bestritten die Existenz der Moschee und wandten sich an den osmanischen Sultan, der eine Delegation einberief, um den Streit zu schlichten. Die Kommissionsmitglieder in Bagdad wurden bestochen und erklärten dann kurzerhand, ohne jemals dort gewesen zu sein, dass es weder ein Minarett noch eine Moschee gegeben hat.

Wer heute vom "Minaret Al Kifl" redet, meint die Geschichte des verschwundenen Minaretts der Nekheila Mosque von Kifl, die sprichwörtlich zum Sinnbild für Leugnungen in der Region wurde. ■



Der Markt nahe des Schreins

سوق المدينة القريب من مرقد ذي الكفل.



Auf dem Markt der Stadt

سوق المدينة